

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Bundesjugendspiele 2007/2008

Aufruf

Die Erfolge der Weltmeisterschaften in unserem Land haben Millionen von Menschen begeistert. Junge Menschen für den Sport zu gewinnen, ihr Selbstvertrauen zu stärken und ihr körperliches und seelisches Wohlbefinden zu erhöhen, das ist auch Ziel der Bundesjugendspiele. Sie tragen dazu bei, das Gemeinschaftsgefühl zu wecken und die Identifikation mit der eigenen Schule und dem Verein zu fördern.

Die Erweiterung des Programms der Bundesjugendspiele (Wettkampf, Wettbewerb, Mehrkampf) stellt dabei aktuell besondere Herausforderungen an die Verantwortlichen. Sie bietet aber auch neue Chancen. Gerade über diese Erweiterung können Schülerinnen und Schüler aller Leistungsstufen für eine Teilnahme neu motiviert werden. Die Anerkennung der Leistungen gewinnt damit eine größere Bedeutung und sollte stärker als bisher in den Vordergrund gerückt werden, auch wenn Schülerinnen und Schüler lediglich mit einer Teilnehmerurkunde ausgezeichnet werden können.

Gerade die Bundesjugendspiele sind darüber hinaus ein geeigneter Anlass, Kinder und Jugendliche zu fairem Verhalten und damit zur Ablehnung von Gewalt zu erziehen, so wie wir sie gegenwärtig bei manchen Sportveranstaltungen erleben müssen. Besonders erfolgreich kann dies geschehen, wenn sie im Vorfeld in Schule und Verein pädagogisch an dieses Ereignis heran geführt werden.

Bundesjugendspiele an den Schulen gelingen überdies dann am besten, wenn sie mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam vorbereitet werden, wenn Partner aus den Sportvereinen und Eltern unterstützend mitwirken. So werden Bundesjugendspiele für alle Schülerinnen und Schüler zu einem Erlebnis und zu einem sportlichen Höhepunkt im Schuljahr.

In diesem Sinne rufen wir alle Schulen und Sportvereine auf, an den Bundesjugendspielen 2007/2008 teilzunehmen.

Berlin, 5. März 2007

Das Kuratorium für die Bundesjugendspiele

Der Präsident
der Ständigen Konferenz
der Kultusminister der Länder
Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner

Die Bundesministerin
für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend
Dr. Ursula von der Leyen

Der Präsident
des Deutschen Olympischen
Sportbundes
Dr. Thomas Bach